

# Bruggwis

## Kategorie

Flurname (Wiesland).

## Bedeutung

«Sumpfige Wiese, über die ein Prügelweg führt».

## Bemerkungen

Der Flurname *Bruggwis* bezieht sich eigentlich auf die Parzelle 616 westlich von der Horchentalstrasse. Auf den aktuellen Gemeindeplänen ist aber die grosse Parzelle 511, östlich von der Horchentalstrasse gelegen, als *Bruggwis* eingezeichnet.

Der Flurname *Bruggwis* deutet darauf hin, dass dieses Gebiet früher versumpft war. Das Dialektwort *Brugg* bedeutet nämlich nicht nur Brücke, sondern auch Knüppelweg. Dabei wurden dicke Holzprügel bzw. Baumstämme auf dem morastigen Boden verlegt, damit das Sumpfland begeh- und passierbar wurde. Die *Bruggwis* soll gemäss Auskunft von Gewährsleuten in den 1940er Jahren entsumpft bzw. melioriert worden sein.

## Lokalisierung

Parzellennummern: 511, 524, 616, 1255.

Kartenausschnitte: 07\_Bruggwis.

## Belege

- 1781: bruggwisen  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XII.
- 1781: die Bruggwys  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 105.
- 1781: brugwisen  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XV.
- 1781: In der Bruggwis  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 136 («eine starke Maad Grüwachs»).
- 1802: Bruck Wieß (Heüwachß)  
Helvetischer Kataster, Nr. 879, 1688.
- 1874: Bruggwiese [mit Bezug auf einen Teil der Parzelle 616]  
Handänderungsprotokoll vom 14.12.1874. In: Gemeindearchiv Mörschwil.
- 1893: Bruggwiese [mit Bezug auf die Parzelle 511]  
Handänderungsprotokolle vom 27.02.1893 und vom 29.03.1893. In: Gemeindearchiv Mörschwil.
- 1898: Bruggwiese [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 144]  
Handänderungsprotokoll vom 28.01.1898. In: Gemeindearchiv Mörschwil.
- 1915: Bruggwiese  
Allenspach, Übersichtsplan.
- 1916: Bruggwiese [mit Bezug auf die Parzelle 616]  
Handänderungsprotokoll vom 01.08.1916. In: Gemeindearchiv Mörschwil.
- 1918: Bruggwiese [mit Bezug auf die Parzelle 616]  
Handänderungsprotokoll vom 19.02.1918. In: Gemeindearchiv Mörschwil.
- 1918: Bruggwiese [mit Bezug auf die Parzelle 511]  
Handänderungsprotokoll vom 19.02.1918. In: Gemeindearchiv Mörschwil.
- 1970: Bruggwisen  
Fessler, Übersichtsplan.

- 2008: Bruggwis  
www.ortsnamen.ch.
- 2013: Bruggwis  
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil.
- 2019: Bruggwis  
Auskunft von GEWÄHRSPERSON 19.
- 2020: Bruggwis  
Mündliche Auskunft von GEWÄHRSPERSON 42.

### Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

### Deutung

«Sumpfige Wiese, über die ein Prügelweg führt».

Das Grundwort Wies geht zurück auf althochdeutsch wisa, mittelhochdeutsch wise (vergleiche zu «Wies»: Arnet, 1990, S. 459) und kennzeichnet den mit Gras bewachsenen Boden, auf dem zwei bis dreimal gemäht werden kann (vergleiche zu «Wis»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 664 f.). Wegen der weiten Verbreitung von Wiesland in unserem Raum sind die wies-Flurnamen zwecks klarer Identifizierung sehr häufig mit einem Bestimmungswort zusammengesetzt, das sich zur Nutzungsweise, der Qualität oder der Lage der Flur äussert.

Das präzisierende Bestimmungswort geht wohl auf schweizerdeutsch Brugg (= Prügelweg, Knüppelweg) zurück, althochdeutsch brugga, mittelhochdeutsch brücke, brucke, brügge (= Brücke, Bretterboden, Knüppelweg, Prügelweg). Da sich kein offenes Fliessgewässer in unmittelbarer Nähe befindet, kann die Bruggwis kaum zu Brugg im Sinne von Brücke gestellt werden. *Bruggwis* deutet somit auf einen nahe gelegenen Knüppelweg durch nasses Gebiet hin. 1781 (gemäss dem Lehenbuch der Gemeind Mörschwil) stösst die Flur auf zwei Seiten an je einen Weg, die in diesem damals feuchten Sumpfgebiet durchaus durch Holzknüppel begehbar gemacht sein konnten (vergleiche zu «Brugg»: Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 98; Idiotikon, 1882 ff., Band 5, S. 541/545; zu «Bruggwis»: Arnet, 1990, S. 59).